

Zermatt Festival: WB, 18.9.2014

Junge Kräfte

ZERMATT | Am vergangenen Dienstagabend musizierten in der voll besetzten Englischen Kirche in Zermatt Mitglieder der Zermatt Festival Academy.

In dieser Akademie wirken dieses Jahr 32 junge Musikschaufende aus verschiedenen Ländern mit. Es sind dies junge Berufsleute, die bereits Masterabschlüsse und gleichwertige Diplome und auch Preise erhalten haben. Ihre Qualifikation ist also erheblich. Es ist ein grosses Verdienst der Festivalleitung, diesen aufstrebenden Solisten durch Mitglieder der Berliner Philharmoniker eine Weiterbildung und gleichsam den letzten Schliff vor dem grossen Auftritt in der Szene zu vermitteln. Eine Broschüre mit den Biografien der Akademie-Stipendiaten zeigt, dass bei der Auswahl der jungen Musiker hohe Anforderungen gestellt wurden. Die Zermatt Festival Academy hat sich so einen hervorragenden Ruf geschaffen.

Kammermusik-Abend

Die musikliebenden Gäste und Einheimischen konnten im jetzt laufenden Festival bisher in der Pfarrkirche Zermatt grosse Konzerte des Scharoun-Ensemble Berlin und des Festival Orchesters, in der Riffelalp-Kapelle wunderbare Kammermusik geniessen. In dem von uns besuchten Abendkonzert in der Englischen Kirche schenken nun die Stipendiaten der Zermatt Festival Academy ebenfalls Kammermusik auf sehr hohem Niveau und bei freiem Eintritt. Sie verdanken den hohen Stand ihres Könnens neben den an ihrer Grundausbildung beteiligten Lehrern verschiedener Grade natürlich auch den in Zermatt anwesenden Dozenten aus Berlin. Den Konzertabend in der Englischen Kirche gestalteten in diesem Sinne die Dozenten Stefan de Leval Jezierski, Markus Weidmann, Alexander Bader, Richard Duven, Wolfram Brandl, Micha Afkham und Jonathan Kelly mit. Dieses «Lehrerkollegium» und weitere Unterrichtende geben durch ihre Arbeit dem Zermatt Festival eine sehr wertvolle erzie-

herische, in die Zukunft weisende Dimension.

Von Bach bis Beethoven

Man ist es gewohnt, J.S. Bachs berühmtes Werk «Die Kunst der Fuge» auf einem Tasteninstrument zu hören, für das es eigentlich geschrieben war. Umso eindrucksvoller war die Aufführung eines Kanons und einer Fuge aus diesem Werk für drei Violinen, zwei Bratschen, Cello, zwei Hörner und Flöte. Dieses Arrangement von George Benjamin hatte es in sich. Hohe rhythmische Sicherheit, gute Tempi immer wieder etwa zu schönen Pizzicati der Streicher und Spannung erzeugendes Hörner- und Flötenspiel zeichneten diese Bach-Wiedergabe aus. Grossartige Virtuosität, gezielte dynamische Ausformung und hohe Musikalität zeigten auch die beiden eine Aria und eine Fantasia für Flöte und Fagott von H. Villa-Lobos spielenden Solisten. Sehr lebendig wirkte ferner die Serenade Nr. 1, a-Moll, Halbreich-Verzeichnis 217 von B. Martinu für drei Violinen, Bratsche, Klarinette und Horn. Wir hörten prächtige Bläser-Linien im Larghetto und insgesamt dichten, präzisen Klang der Streicher. Erstaunliches spielerisches Niveau und Deutungskraft zeigten die Ausführenden auch in einer von S. Sciarrino geschriebenen Bearbeitung eines Adagios von Mozart, die für Violine, Bratsche, Cello, Flöte, Oboe und Klarinette ausgelegt ist. Wurden bisher – wohl der fachlichen Zusammensetzung der Stipendiaten entsprechend – vor allem Kombinationen von Bläsern und Streichern vorgestellt, so bildete nun das Streichquartett Nr. 11, f-Moll, opus 95, von L. van Beethoven einen Höhepunkt. Die klassischen vier Streicher spielten dieses markante, in der Eingangssequenz des Kopfsatzes eigenartig abrupt anhaltende, im ganzen monumentale, oft in sehr schnellen Tempi daher kommende Quartett sehr kraftvoll, die dramatischen Ab-



schnitte mächtig herausstellend, sehr virtuos und in den dynamisch zurückgenommenen, auch lyrischen Teilen mit hoher Sensibilität: Dies etwa im

zweiten Satz mit seinem liedhaften Abschnitt und dem Fugato. Kurz: Es war eine Freude, die jungen Fachkräfte der Zermatt Festival Academy zu hören.